



*Neil Anderson*

### MITARBEITER/INNEN AN VORDERSTER FRONT

Liebe Partner, wir möchten unsere aufrichtige Dankbarkeit gegenüber Ihren Gebeten, Ihrer Unterstützung und Ihrer Partnerschaft zum Ausdruck bringen! Obwohl viele von uns im vergangenen Jahr meistens zuhause oder nur im Büro bleiben mussten, sind wir davon überzeugt, dass Gott auch in diesen Umständen in unseren Leben wirkt. Die Bibel sagt uns im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom, dass uns alle Dinge zum Besten dienen. (Römer 8,28).

Unsere Mitarbeiter/innen an der geistlichen Front teilen die Hoffnung und Liebe Jesu mit denen, die unter körperlichen Krankheiten oder seelischen Verletzungen leiden, die des Lebens müde oder in einer Sucht gefangen sind, die Verfolgung erleiden oder eine andere Last tragen müssen. Diese Männer und Frauen stehen im Kampf des Glaubens ganz vorne, führen den Krieg zwischen Gut und Böse und bezeugen, dass wir in Gott Erlösung, Heilung, Befreiung und Verwandlung finden können. In Sprüche 3,27 heißt es:

*“Versag keine Wohltat dem, der sie braucht, wenn es in deiner Hand liegt, Gutes zu tun.”*

Ihre Gebete und Ihre Partnerschaft unterstützen diese Männer und Frauen in der Gemeindegemeinschaft, und dabei, Nahrungsmittel an die Hungrigen oder Kleidung für die Bedürftigen zu verteilen. Außerdem spenden sie Heilung, ermutigen Glaubensgeschwister, organisieren Bibelkurse und bringen somit Licht in einige der dunkelsten und abgelegensten Regionen Asiens.

Würden Sie bitte darüber beten und nachdenken, einen Mitarbeiter an vorderster Front für 100 Euro im Monat finanziell zu unterstützen? Ihre Partnerschaft ist von unschätzbarem Wert und stellt sicher, dass diese Mitarbeiter/innen des Evangeliums genügend Geld zur Verfügung haben, um weiterhin die Gute Nachricht in Wort und Tat verbreiten und gleichzeitig für ihre Familien sorgen zu können. Ihre Unterstützung ist ganz besonders nötig aufgrund der Corona Situation. Herzlichen Dank!



## CHRISTUS DIENEN, UNGEACHTET DER KOSTEN

Der 34-jährige Vijay lebt mit seiner Frau und vier Kindern in Indien und ihr ganzes Leben lang verehrte die Familie hinduistische Götter. Aber eines Tages trafen sie einen einheimischen Pastor, der mit seinem Team von Tür zu Tür ging und das Evangelium verkündete. Viele der Dorfbewohner, die von der Botschaft der Hoffnung und Erlösung berührt wurden, entschieden sich an Gott zu glauben und wurden gerettet. Vijay war einer von ihnen und er begann, die Gemeinde zu besuchen. Er meldete sich außerdem zu einem kostenlosen Bibelstudien- und Theologiekurs an und wuchs in seinem Glauben. Er verbrachte viel Zeit damit, dem örtlichen Pastor zu helfen und ihn auf evangelistische Reisen in ihrer Heimatregion zu begleiten.

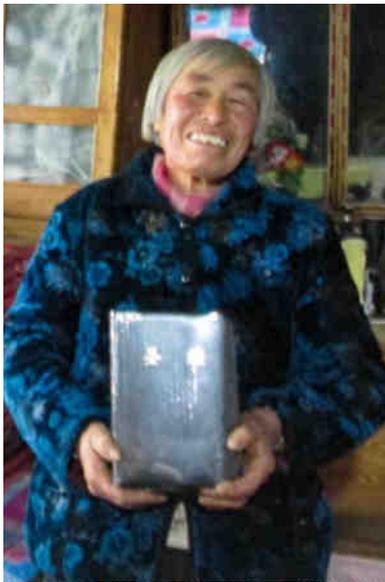
Mit der Zeit wurden die ungläubigen Dorfbewohner auf Vijays christlichen Aktivitäten aufmerksam. Weil es offensichtlich war, dass er dem Hinduismus abgeschworen hatte, waren die Leute verärgert und begannen, ihn und seine Familie zu verfolgen. Eines Tages formierte sich ein Mob vor seinem Haus, und er wurde auf die Straße gezerrt und vor aller Augen verprügelt. Unter Drohungen wurde ihm verboten, das christliche Evangelium weiterhin zu predigen.

Der Dorfvorsteher, der ebenfalls anwesend war, stand dem Pastor, der dazugekommen war, gegenüber und forderte ihn mit folgenden Worten heraus: "Wenn euer Jesus lebt, dann möchte ich wieder sehen! Meine Augen sind schwach und ich sehe kaum noch, aber wenn er Wunder tun kann, dann soll mein Augenlicht wiederhergestellt werden." Danach umgab das gesamte Evangelisationsteam den Mann, legte ihm die Hände auf und betete um Heilung. Plötzlich schrie er, dass sein Sehvermögen wiederhergestellt sei und er alle verschiedenen Formen und Farben erkennen könne. Die Dorfbewohner wurden Zeuge der Berührung Gottes und waren erstaunt. Einige der Menschen fielen in Ehrfurcht nieder, während andere weg-liefen. Aber die Anfeindungen gegen Vijay und alle Gläubigen hörte an diesem Tag auf.

Heute wohnt die ganze Familie in der Nähe der Gemeinde und ist ein Teil des Wirkens Gottes. Vijay hat sich dem Vollzeitdienst verschrieben und ist gemeinsam mit dem Pastor, der ihn mit Jesus bekannt gemacht hat, unterwegs. Die beiden Männer reisen von Dorf zu Dorf und predigen die Botschaft der Hoffnung, der Liebe und der Errettung. Sie beten für die Kranken, erzählen biblische Geschichten, organisieren Gottesdienste und bieten jedem, der in Not ist, auch praktische Hilfe und materielle Unterstützung an.



## EIN LEBEN GEPRÄGT VON MUTIGER EVANGELISATION



Jia ist eine 63-jährige Witwe, die im Nordosten Chinas lebt. Ihr Mann und ihre beiden Söhne kamen 2014 auf tragische Weise bei einem Unfall ums Leben. Weil sie den Verlust als unerträglich empfand, wurde sie bitter, depressiv und dadurch sehr einsam. Sie schloss sich in ihrem Haus ein, weigerte sich herauszukommen und schickte ihre Freunde weg, wann immer diese sie besuchen wollten. Jia erledigte ihre Einkäufe und andere notwendige Dinge immer nur dann, wenn so gut wie keine anderen Leute unterwegs waren. Dies änderte sich nicht bis sich eines Tages eine neue Nachbarin, die Jias Geschichte nicht kannte, bei ihr vorstellte und Jia von ihrem Glauben erzählte. Die beiden Frauen kamen ins Gespräch und Jia entschied sich, an Jesus zu glauben. Sie hatte so viel verloren und war verzweifelt genug, um einen neuen Schritt zu wagen. Ihre Errettung kam zu einem Zeitpunkt, als sie es am wenigsten erwartete hätte, doch sie wurde durch das Evangelium so verändert, dass Jia sich in das Lesen und vertiefte Studieren der Bibel stürzte. Inzwischen ist eine mutige Evangelistin aus ihr geworden, die fleißig in ihrer Heimatstadt und der Umgebung unterwegs ist. Wo auch immer sie hingeht, erzählt Jia den Menschen von der Guten Nachricht; und ihre größte Freude ist es, chinesische Bibeln an Gläubige zu verteilen.

## VON DER AUSGESTOSSENEN ZUR EVANGELISTIN

Purnamati Bi ist 33 Jahre alt und lebt mit ihrem Mann, einer Tochter und einem Sohn in Nepal. Das Paar hatte sehr jung geheiratet. Leider starben die ersten beiden Söhne an Unterernährung. Dies war ein tragischer Verlust und die überwältigende Trauer trieb Purnamatis Mann in die Spiel- und Alkoholsucht. Er begann, sie zu schlagen und gab seinen gesamten Lohn für Alkohol aus. In den folgenden Jahren wurden sie Eltern eines Mädchens und eines Jungen. Sie waren dankbar für ihre beiden lebenden Kinder, hatten aber wieder kein Geld, um sie zu ernähren. Durch die Geldnot und die häusliche Gewalt war die Ehe so belastet, dass das Paar sich für die Trennung entschied.

Auf der Suche nach Arbeit kam ihr Mann bis



*Purnamati mit ihrer Bibel, die sie täglich liest.*

nach Malaysia. Nach drei Jahren kehrte er nach Nepal zurück, fand seine Frau und die zwei gemeinsamen Kinder und die Familie versöhnte sich. Sie zogen zurück aufs Land und begegneten einem christlichen Pastor, der ihnen vom Evangelium erzählte und ihnen die Augen für Jesus öffnete. Die Familie begann, an den Veranstaltungen der Gemeinde teilzunehmen und erkannte, dass sie gerne eine Beziehung zu diesem einen

wahren Gott hätten.

Kurz nach ihrem ersten Gemeindebesuch schlossen sie sich einem Bibelkreis an und dies führte schließlich zu ihrer Errettung. Seitdem sind sie bei den unterschiedlichsten Aktivitäten wie Evangelisationseinsätzen, Lobpreisveranstaltungen, Gebetsgruppen und Kinderstunden dabei.

## INDIENS CORONA-KATASTROPHE

Die Corona-Lage in Indien hat sich dramatisch zugespitzt. Das Virus verbreitet sich unglaublich schnell unter den Menschen. Täglich werden etwa 350.000 Neuinfektionen bekannt und jeden Tag sterben 3000 Menschen an Covid. Die Krankenhäuser sind überfüllt und es gibt bei weitem nicht mehr genügend Sauerstoff für alle, die ihn bräuchten. Es fehlen Medikamente und auch medizinische Ausrüstung wie Beatmungsgeräte. Das Gesundheitssystem bricht unter dem Ansturm der vielen Patienten zusammen. Das Coronavirus in seinen verschiedenen mutierten Formen wütet im ganzen Land. Gastarbeiter bringen es auch zurück nach Nepal.

### **Pastor Sikala hat uns ein verzweifertes email geschickt:**

„Auch Mitglieder unserer Gemeinde sterben, weil Nahrung und Sauerstoff fehlen. In den Krankenhäusern gibt es keine freien Betten, weshalb die kranken Menschen im Freien warten müssen. Dort liegen dann die Corona-Patienten stundenlang ohne Behandlung. Tag für Tag breitet sich das Corona-Virus weiter aus. Viele Menschen verlieren ihre Arbeit, weil sie Angst davor haben, das Haus zu verlassen und arbeiten zu gehen. Auch in die Kirche zu gehen oder sich in Hauskreisen zu treffen ängstigt die Leute, weil offensichtlich ist, dass Unzählige mehr sich mit Corona infizieren und sterben werden.

Pastor Rag in Hyderabad geht es sehr schlecht und er wurde schon zweimal in ein anderes Krankenhaus verlegt, weil der Sauerstoff ausgegangen war. Bei der Bibelgesellschaft in Bangalore konnten wir für 8000 Euro 2200 Bibeln in der Sprache der Telugu kaufen, doch die Auslieferung verzögert sich, weil bereits 6 Mitarbeiter verstorben sind. Im Moment ist in unserem Bundesstaat Odhisa (Orissa) eine nächtliche Ausgangssperre in Kraft und jeden Samstag und Sonntag sind die Schulen komplett geschlossen.

Viele unserer Pastoren sind auf die Gaben der Gemeinde angewiesen, aber wenn keine Gottesdienste stattfinden, fallen diese Gaben weg und es ist sehr schwierig, ihre Familie zu ernähren und alle Rechnungen zu bezahlen. In den letzten drei Monaten hat sich die Lage noch weiter verschärft. Wir erhalten viele Anrufe von den einheimischen Pastoren, weil sie um unsere Hilfe in Form von Nahrungsmitteln wie zum Beispiel Reis bitten.

Deshalb möchte ich diese Bitte mit Ihnen, unseren Partnern teilen: **Bitte beten Sie für unsere Kinder, die Witwen, die belasteten Pastoren, die armen Gemeinden und die Slumbewohner, die dringend Nahrung benötigen.** Ein Sack mit 20 kg Reis kostet ca. 15 Euro und reicht, um eine Familie eine Woche lang zu ernähren. Wir brauchen dringend Ihre Gebete und so bald wie möglich finanzielle Unterstützung. Es ist sehr schwierig, was wir in dieser schrecklichen Zeit durchmachen.

Auch wir selbst beten weiter und ermutigen alle unsere Pastoren und Gemeindeleiter, Psalm 91 zu lesen und um den Schutz des Herrn zu bitten. **Vielen Dank für Ihre Gebete und Unterstützung!**“

## STRAHLENDE ZEUGEN IN EINER DUNKLEN ZEIT



Mein Name ist Shan; ich bin 39 Jahre alt und in einem kleinen Dorf in Indien als Tochter einer streng hinduistischen Familie aufgewachsen. Wir besuchten oft den örtlichen Tempel, um den Göttern und Göttinnen Opfer darzubringen. Mein Ehemann ist Landwirt und wir haben zwei Töchter. Er war früher ebenfalls sehr streng hinduistisch, weshalb er niemandem, der kein Hindu war, erlaubte, unser Haus zu betreten. Es war ihm sehr wichtig, sich von allen Christen und ihrem Gott fernzuhalten.

Vor drei Jahren besuchten ein Pastor und sein Team aus einer anderen Region unser Dorf und verkündeten die Gute Nachricht. Sie beteten für die Kranken und es geschahen Zeichen und Wunder im Namen von Jesus Christus. Sie fragten höflich, ob sie auch für mich, meine Familie und unser Haus beten dürften. Sie sangen christliche Lieder und

lasen einen Bibelvers (Johannes 3,16) laut vor. Ich beobachtete, wie diese Christen miteinander und mit uns fremden Menschen umgingen. Sie waren ein einladendes Zeugnis für Gottes Liebe und das brachte mich dazu, wie sie sein zu wollen.

Ich entschied mich, Christin zu werden und durfte erleben, wie Gebete erhört wurden - vor allem als mein sturer Ehemann ebenfalls ein treuer Christ wurde. Der Pastor, der uns damals besuchte, ist ein lieber Freund der Familie und ein regelmäßiger Gast in unserem Haus geworden. Unsere Nachbarn hören ihm gerne zu, wenn er über Jesus spricht und Geschichten aus der Bibel erzählt, die Gottes Liebe bezeugen. Viele haben dadurch Frieden in ihren Herzen und einen Sinn für ihr Leben gefunden.

Seit Beginn der COVID-19-Pandemie mussten wir kreativ werden, um Wege zu finden, wie wir uns als Gläubige dennoch sicher treffen können. Wir gründeten mehrere Hauskreise, wodurch neue Möglichkeiten der Evangelisation unter Verwandten, Freunden und Nachbarn entstanden. So dürfen wir weiterhin erleben, dass viele Menschen in dieser Zeit großer Herausforderungen und Unruhe ihr Herz Jesus geben.



**The Sowers Ministry D. e.V.**  
71116 Gärtringen  
Deckenpfronner Straße 5  
[www.sowers.de](http://www.sowers.de) [sowers@web.de](mailto:sowers@web.de)

Kreissparkasse Böblingen  
IBAN: DE83 603 501 30 000 17 52 900  
SWIFT-BIC: BBKRDE6BXXX  
Konto 1752900 BLZ 603 501 30

**The Sowers Ministry**  
Gute Nachrichten  
Mai 2021  
Jahrgang 35